

Rundbrief PROFINIC

Nr. 2 - Jahresbericht 2005

Inhaltsverzeichnis:

Aktuelles aus Nicaragua	Seite 1
Jahresbericht Nicaragua / Projekte 2005	Seite 2
Wasserversorgung Mocuana	Seite 2
Zweiter Nähkurs in Sardinal	Seite 2
Abklärungen neuer Projektideen	Seite 3
Aktivitäten in der Schweiz	Seite 4
Jahresrechnung 2005	Seite 4
Jahresprogramm und Budget 2006	Seite 4



Aktuelles aus Nicaragua

Rosette und Fritz haben im Oktober – November 05 Jinotega und die Projekte besucht. Der Reisebericht wurde im Dezember per Mail an die Mitglieder verschickt.

Lourdes und Priscus haben den Jahreswechsel 2005/06 in der Heimat von Lourdes verbracht. Nachfolgend ein genereller Eindruck verfasst von Priscus (Rückmeldungen zu den Projekten von PROFINIC sind im Jahresbericht enthalten):

„Obschon Nicaragua nach wie vor ein sehr armes Land ist und noch immer Tausende von Menschen in absoluter Armut leben, die Strassen abseits der wichtigsten internationalen Verbindungen oftmals kaum passierbar sind, scheint sich doch, zumindest für einen kleinen Teil der Gesellschaft, ein gewisser Wohlstand breit zu machen.

Während in den Städten das Natel verwendet werden kann und fast sämtliche Sekundarschulen über einen Internetanschluss verfügen, leben verarmte Bauern in einfachsten Hütten auf dem nackten Erdboden und pflügen ihre Äcker mit prähistorischen Ochsengespannen.

Die nicaraguanische Gesellschaft zeigt sich gespaltener denn je: Auf der einen Seite die wohlhabenden Neureichen aus ehemaligen Politfunktionären, Grosslandbesitzern und vermögenden Remigranten, auf der anderen Seite die verarmten Bauern mit ihren Grossfamilien auf dem Land und die zugewanderten Armen in den Städten.

Wahrscheinlich aufgrund der glücklicherweise fast ausgebliebenen Schäden durch Naturkatastrophen scheint die nicaraguanische Wirtschaft nach wie vor recht stabil geblieben zu sein. Obschon die Weltmarktpreise für Kaffee im Vergleich zu den vergangenen Jahren sehr gut waren, fanden sich die Plantagebesitzer nicht in der Lage, die Ernte im vollen Umfang einzubringen. Eine kaum nachvollziehbare Lohnpolitik führte dazu, dass Tausende von Tagelöhnern als temporäre Landarbeiter in die benachbarten Staaten El Salvador und Costa Rica gingen und deshalb als wertvolle Arbeitskräfte im eigenen Land weitgehend fehlten.



Die Sensibilität für ökologische Probleme scheint zu wachsen. Auf dem Lande stehen überall Informationstafeln und fordern zum Schutz der noch bestehenden Wälder auf. Andererseits scheinen die Städte teilweise im Müll zu versinken. Ein flächendeckendes Abfallentsorgungssystem fehlt und die meisten Nicaraguaner sind sich gewohnt, ihre Abfälle auf die Strasse hin zu entsorgen.

Politisch steht das Land schon jetzt mitten im Wahlkampf um die Präsidentschaft im November 2006. Aussenpolitisch geraten insbesondere die Beziehungen zum reichen Costa Rica zunehmend unter Druck. Nicaraguaner sind zur grössten Einwanderungsgruppe in Costa Rica geworden. Costa Rica versorgt seine Wirtschaft mit billigen Arbeitskräften aus Nicaragua, während sich die dortige Bevölkerung zunehmend von den einwandernden Nicas in ihrem Wohlstand bedroht fühlt – die Probleme sind vergleichbar mit denjenigen in Europa.“

Jahresbericht Nicaragua / Projekte 2005

Wasserversorgung Mocuana

Mocuana ist ein Nachbarweiler von Sardinal mit 25 Fincas. Frauen aus Mocuana besuchten bereits den ersten Nähkurs im Jahre 2002/03, seither ist PROFINIC und unsere Arbeitsweise auch in Mocuana bekannt. Die Wasserversorgung in Mocuana war bisher schlecht, da der Weiler auf einem kleinen Hügel liegt und somit kaum Wasserquellen vorhanden sind. Die Bevölkerung von Mocuana hat sowohl bei der Gemeindeverwaltung in Jinotega als auch bei PROFINIC um Hilfe für eine Verbesserung der Situation angefragt. In Escambray, dem nächsten Nachbarweiler, besteht eine Trinkwasserversorgung mit genügend Wasser. Somit konnte mit einem Reservoir und einem Leitungsnetz zu den Häusern von Mocuana eine einfache Lösung geplant werden. Filemon Davila hat uns im September 2005 den Kostenvoranschlag von 7'400 SFr. für die Realisierung vorgelegt. Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von Escambray und auch mit der Gemeindeverwaltung von Jinotega war im Vorfeld bereits geregelt. Nach der Kreditfreigabe erfolgte die Ausführung. Der Zeitpunkt war jedoch nicht optimal, da gleichzeitig Kaffee geerntet werden musste. Trotzdem sind seit Februar 2006 133 Bäuerinnen, Bauern und ihre Kinder mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Erfreulich war wiederum das grosse Engagement der Bevölkerung bei der Organisation und Mithilfe der Arbeiten. Gut 5 km Gräben wurden ausgehoben und Leitungen verlegt. Probleme tauchten bei der Materialbeschaffung auf, die Kunststoffrohre waren wegen den hohen Weltmarktpreisen des Erdöls wesentlich teurer als offeriert. Somit ist eine Kostenüberschreitung absehbar. Sowohl Rosette & Fritz als auch Lourdes & Priscus haben Mocuana besucht und positive Eindrücke von den Arbeiten mitgebracht. Einige Abschlussarbeiten sind noch offen, z.B. die Gründung eines gemeinsam verantwortlichen Wasservorstandes Escambray & Mocuana, die Grundausbildung in Gesundheitsfragen – diese sollen von der Gemeinde ausgeführt werden – Dokumentation und Schlussrechnung. Filemon hat das Projekt in Mocuana zur vollen Zufriedenheit umgesetzt, obschon der Zeitplan nicht eingehalten wurde.



Ein grosses Dankeschön an Rosette und Fritz für die Unterstützung dieses Projektes!

Zweiter Nähkurs in Sardinal

Aufgrund des grossen Interesses von Seiten der Bewohnerinnen von Sardinal wurde ein zweiter Nähkurs organisiert. Es handelt sich auch dieses Mal um einen Anfängerinnenkurs, welcher das Ziel hat, Kenntnisse zur Herstellung von Frauenkleidern zu vermitteln. Die Suche nach einer geeigneten Lehrkraft gestaltete sich nicht ganz einfach, doch schliesslich konnte Filemon Frau Isabel Cardenas engagieren und der Kurs wurde im August 2005 mit 30 Teilnehmerinnen gestartet. Die Kursschülerinnen zahlen wiederum einen bescheidenen Monatsbeitrag selber. Von diesem Geld werden kleinere Unkostenbeiträge (z.B. Beschaffung Arbeitstische, Reparaturen und Transport von Nähmaschinen, Kreide etc.) bezahlt.



Im November 2005 erlitt Doña Isabel einen Unfall, sie stürzte auf dem Arbeitsweg nach Sardinal vom Pferd und verletzte sich. Aus diesem Grund gab es beim Nähkurs einen Unterbruch, die Wiederaufnahme des Kurses erfolgte im Januar 2006.

Die Instandstellung der vorhandenen und die Beschaffung neuer Tretnähmaschinen war eine mühsame Angelegenheit für alle Beteiligten. Es zeigte sich, dass der Wartung und der Lagerung der Maschinen deutlich besseres Augenmerk verpasst werden muss und auch die Verantwortlichkeiten klarer geregelt werden müssen. Momentan sind 3 Maschinen im Einsatz: zwei

Maschinen wurden von Kursteilnehmerinnen zur Verfügung gestellt. Ein herzliches Dankeschön geht an Lourdes, welche eine neue, dritte Maschine gespendet hat. Dieses Exemplar gehört fortan zum Inventar von PROFINIC.

Als Stärke des Kurses kann die hohe Motivation der Teilnehmerinnen und ihre Fortschritte in nährtechnischer Hinsicht genannt werden. Es besteht weiterhin das Bedürfnis, nach Abschluss des Projektes, einen Nähkurs für Fortgeschrittene zu besuchen.

Nun geht es aber vorerst darum, den laufenden Kurs zu beenden. Dazu fehlen noch 8 Treffen im März/April 2006. Es ist vorgesehen, dass der Kurs mittels einer Ausstellung und dem Verkauf der genähten Kleider abgeschlossen wird. Der Erlös fliesst auf das bereits bestehende Konto der Kursteilnehmerinnen. Über die Verwendung der Mittel entscheiden die Kontoinhaberinnen.

Abklärungen neuer Projektideen

Eine Ergänzung der Wasserversorgungen auf der Abwasserseite mit **Bau von Latrinen** wäre ein weiterer wichtiger Schritt, um den Wasserkreislauf gesamtheitlich zu verbessern. Andere Hilfswerke realisieren Latrinenprojekte indem „Grundkasten“ gemauert oder betoniert werden, auf welche ein kleines Blechhäuschen mit einer Kunststoffschüssel gestellt wird. Die Kosten betragen pro Finca mit etwa 400 SFr. pro Latrine gleichviel, wie die Trinkwasserversorgung. Wir von PROFINIC haben Zweifel bezüglich der Nachhaltigkeit dieser Lösung (Lebensdauer, Umweltverträglichkeit, Kosten/Nutzen, Abhängigkeit statt Förderung der Eigeninitiative).

Filemon hatte den Auftrag, neben der Suche nach neuen Projektideen, auch das Latrinenthema genauer zu untersuchen. Da das Wasserprojekt in Mocuana Verzögerungen aufwies, konnten neue Projekte nicht wie erhofft beim Besuch von Rosette und Fritz im November beschlussreif vorgestellt werden.

Filemon hat in den letzten Monaten Abklärungen für **neue Wasserversorgungen** vorangetrieben:

In **La Paz del Tuma / Cierras Morena** ist die Ausgangssituation einerseits interessant, da es sich „nur“ um eine Instandstellung einer bestehenden Wasserversorgung handelt und somit ein kosteneffizientes Projekt möglich wäre. Auf der anderen Seite sind geschichtlich verursachte juristische und soziale Probleme vorhanden, welche eine Umsetzung verhindern können. La Paz del Tuma ist ein Dorf mit 80 Häusern, welches von der sandinistischen Regierung 1983 von einer Hazienda (Grossgrundbesitz) in eine Cooperativa umgewandelt wurde. Eine Trinkwasserversorgung wurde mit einer Quelle aus der Nachbarhazienda Cierras Morena (Streusiedlung mit 50 Fincas) in den 80er Jahren erstellt. Nachdem die sandinistische Regierung 1990 die Wahlen verloren hat, ging Cierras Morena an die ursprünglichen Besitzer zurück und la Paz del Tuma wurde legal von der Cooperativa erworben. Die Bewohner von Cierras Morena zapften in der Folge die Wasserversorgung von la Paz del Tuma an, möglicherweise illegal. Seither fehlt heute dem Restwasser der nötige Druck, um bis nach la Paz del Tuma zu fließen. Nur noch die Fincas von Cierras Morena haben gutes Trinkwasser. Nach ersten Abklärungen sind verschiedene technische Lösungsvarianten denkbar. Diese können nicht weiter ausgearbeitet werden, da eine Analyse der bestehenden Quelle erst gemacht werden kann, wenn die Besitzverhältnisse klar sind. Im März 2006 wird die Gemeindeverwaltung zusammen mit der Bevölkerung die sozialen und juristischen Fragen klären. Dann kann Filemon mit Hilfe von Ingenieuren der Gemeindeverwaltung realisier- und bezahlbare Lösungsvorschläge unterbreiten.

Die zweite Projektidee ist eine neue Wasserversorgung in **El Dorado**, einem Weiler mit 145 Fincas 30 km im Nordosten der Stadt Jinotega. Ein Leitungsnetz von ca. 18 km ist nötig. Letzte Vorabklärungen – unter anderem Messungen der Quellenkapazität während der Trockenzeit – erfolgen in den nächsten Monaten. Danach könnte ein Detailprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet werden. Aufgrund der Erfahrungen aus Sardinal und Mocuana beträgt der Kostenrahmen etwa 50'000 SFr.

Für PROFINIC wird auch die Eigeninitiative der lokalen Bevölkerung ausschlaggebend für die nächste Projektwahl sein, sowohl bei der Lösungserarbeitung als auch bei der Umsetzung.



Aktivitäten in der Schweiz

Die Vereinsgründung fand am 27. August 2005 durch 11 anwesende Gründungsmitglieder statt und wurde mit einem nicaraguanischen Essen bei gemütlichem Beisammensein gebührend gefeiert. In der Zwischenzeit hat PROFINIC bereits 21 Mitglieder.

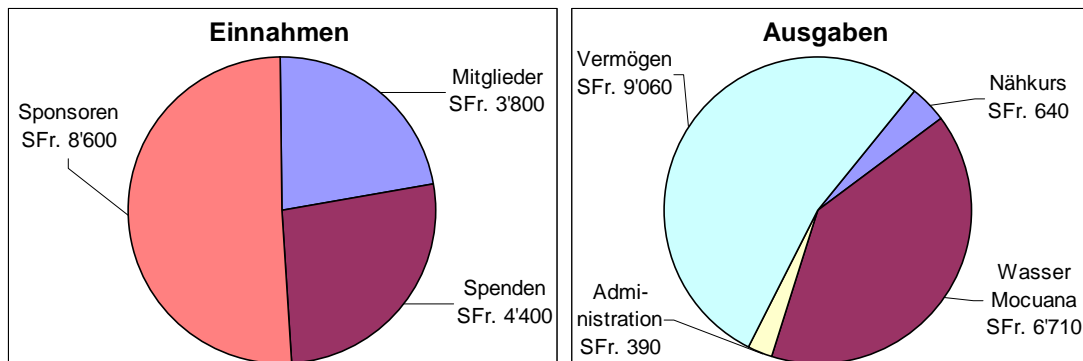
Ein erster PROFINIC-Flyer wurde im Herbst erstellt, bereits weit über 100 Stück sind verteilt. Das LWAdelboden organisierte einen Tag der offenen Türe, bei welchem die Wasserversorgung Stiegelschwand – Gilbach gezeigt und mit derjenigen von Sardinal verglichen wurde. Leider war das Wetter sehr schlecht und somit die Besucherzahl nicht gross. Ein Bericht im „Berner Oberländer“ dokumentierte den Anlass sowie unsere Arbeit in Sardinal und sorgte für eine breite Öffentlichkeitsarbeit.

Die Verbreitung des Grundgedankens von PROFINIC mit dem Aufbau eines vorwiegend über individuelle Kontakte bestehenden Netzwerkes sehen wir als Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Zukunft.

Die angekündigte Steuerbefreiung wurde uns behördlich bestätigt unter der Bedingung einer Statutenanpassung (Art. 7) an der nächsten Hauptversammlung. Bei einer allfälligen Vereinsauflösung muss das Vereinsvermögen an eine steuerbefreite Organisation mit Sitz in der Schweiz übertragen werden.



Jahresrechnung 2005



HERZLICHEN DANK all unseren Sponsoren, Mitgliedern und Spendern!

In den ersten Monaten 2006 werden der Nähkurs in Sardinal (SFr. 700.-) und die Wasserversorgung Mocuana (SFr. 4'100.-) abgeschlossen. Weiter müssen offene Rechnungen vom 2005 bezahlt werden (SFr. 1'300.-). Somit beträgt das effektive Vermögen Ende 2005 knapp SFr. 3'000.-.

Jahresplan und Budget 2006

Im neuen Jahr soll mit höchster Priorität eine neue Wasserversorgung erstellt werden. Vorprojekte können aus dem Vermögen von 2005 bezahlt werden. Sofern in **La Paz de Tuma / Cierras Morena** die anstehenden Probleme gelöst werden und die entsprechende Initiative der Bevölkerung vorhanden ist, möchten wir hier aktiv werden. Ein Sponsorenbeitrag für einen grossen Teil der Kosten ist in Aussicht gestellt worden. Bei der Alternative **El Dorado** müsste wesentlich mehr Geld akquiriert werden. Eine Ausführung in Etappen ist jedoch denkbar.

Projektabklärungen im Bereich Latrinen, Küchenbau oder bei neuen Ideen können getätigt werden, wenn entsprechende Spenden eingehen und auch genügend freie Kapazitäten in Nicaragua vorhanden sind. Administrationskosten werden minimal gehalten (ca. 8%), praktisch nur Grundlohn des Koordinators und die Infrastruktur in Nicaragua.

In der Schweiz möchten wir gemeinsam mit neuen Mitgliedern, Gönnern und Sponsoren die Basis für die erfolgreiche Arbeit sichern. An einem Workshop (Samstag den 4. November 2006) bieten wir die Möglichkeit zum Kulturaustausch und zur Diskussion unserer Projekte.

Die Hauptversammlung 2007 findet am 24. März im gewohnten Rahmen statt.

Gerne sind wir bereit, mit Dokumentationen, Gesprächen oder Vorträgen das Leben der Kaffeebauern in Nicaragua und die Arbeit von PROFINIC weiteren Interessierten vorzustellen.

Bruno Hari & Marlise Rihs Hari, Oberburg, März 2006